

MEDIENMITTEILUNG

Murten, 3. Juli 2020

Abbauprodukte von Pflanzenschutzmittel im Seewasser

Trinkwasser weiterhin ohne Bedenken konsumierbar

Der Bund hat Ende Januar 2020 die Liste der als relevant eingestuft Abbauprodukte des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil erweitert. Messungen des Kantons Freiburg zeigen, dass im Seewasserwerk der Industriellen Betriebe Murten (IB-Murten) die Belastung mit einem neu gemessenen Abbauprodukt den Höchstwert überschreitet. Das Unternehmen prüft nun gemeinsam mit dem Kanton mögliche Gegenmassnahmen. Die Behörden versichern, dass das Trinkwasser in der Schweiz trotz der Belastung durch Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln bedenkenlos getrunken werden kann.

Im Februar 2020 hat IB-Murten die Öffentlichkeit über die Belastung des Trinkwassers der Region Murten mit Abbauprodukten (sog. Metaboliten) des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil informiert. Messungen des Kantons Freiburg hatten gezeigt, dass die Trinkwasserqualität in der Region Murten gut bis sehr gut ist. Im Gebiet «Champ Raclé» und bei der Salvenacher Grundwasserfassung «Grissachmatt» wurden die Höchstwerte bei einem Teil der Abbauprodukte jedoch überschritten. IB-Murten hat darauf umgehend reagiert: Das Trinkwasser aus den beiden Grundwasserfassungen wird seither nicht mehr genutzt. Die Messungen des Kantons hatten zudem gezeigt, dass die Belastung des Wassers ab Seewasserwerk deutlich unter dem Höchstwert liegt. IB-Murten ging deshalb bisher davon aus, dass die Beimischung von Trinkwasser, das aus dem See gewonnen wird, eine geeignete Massnahme ist, um die Qualität des Trinkwassers langfristig zu sichern.

Zu hohe Belastung des Seewassers mit neu gemessenem Abbauprodukt

Per 31. Januar 2020 hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Liste der als relevant eingestuft Chlorothalonil-Abbauprodukte erweitert. Neuerliche Messungen des Kantons Freiburg zeigen nun, dass der Höchstwert eines neu aufgeführten Abbauprodukts im Seewasser überschritten wird. Dazu IB-Murten-CEO Charles N. Moser: «Dieses Resultat hat uns überrascht. Nun müssen wir nochmals über die Bücher. Wir untersuchen momentan mit Hochdruck mögliche Gegenmassnahmen und werden diese bis spätestens Ende Juli dem Kanton Freiburg präsentieren.» Kurzfristig steht laut Moser vor allem das Mischen von Wasser aus verschiedenen Quellen sowie der Fremdbezug von anderen Trinkwasserversorgern im Vordergrund. Parallel dazu verfolgt IB-Murten aber auch langfristige, nachhaltige Lösungen, um auf die Zukunft vorbereitet zu sein. So soll die Belastung des Trinkwassers mit Abbauprodukten verstärkt beobachtet werden, ebenso die Entwicklung neuer Filtertechniken. Daneben verstärkt IB-Murten die Zusammenarbeit mit anderen Seewasserwerken und regionalen Wasserversorgern, um Erfahrungen auszutauschen.

Trinkwasser kann gemäss Behörden bedenkenlos konsumiert werden

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat am 31. Januar 2020 in einem Schreiben an die Kantonschemiker festgehalten, dass das Trinkwasser in der Schweiz weiterhin bedenkenlos getrunken werden kann – auch dort, wo die Höchstwerte für Chlorothalonil-Abbauprodukte überschritten werden: «Eine unmittelbare Gesundheitsgefährdung aufgrund der Chlorothalonil-Metaboliten besteht nicht. Konsumentinnen und Konsumenten können Trinkwasser weiterhin konsumieren.» Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass der Bund die Höchstwerte im Trinkwasser im Sinne des Vorsorgeprinzips absichtlich sehr tief angesetzt hat. Sie sollen in erster Linie aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht. CEO Charles N. Moser: «Als verantwortungsbewusster Trinkwasserversorger bedauern wir die aktuelle Situation zutiefst. Chlorothalonil wurde in der Landwirtschaft seit 1974 eingesetzt. Es wird im Boden nur langsam abgebaut. Daran können wir leider nichts ändern. Wir begrüssen deshalb das Verbot. Nun wollen wir nach vorne schauen und zusammen mit Kanton und Bund nach Lösungen suchen.»

Transparente Kommunikation zur Wasserqualität

Für IB-Murten ist es wichtig, die Konsumentinnen und Konsumenten transparent über die Qualität des Trinkwassers in der Region Murten zu informieren. Unter «www.ibmurten.ch > Wissen > Wie viel Fremdstoffe sind im Wasser?» hat das Unternehmen verschiedene Hintergrundinformationen sowie Fragen und Antworten zum Thema aufgeschaltet. Dazu Moser: «Chlorothalonil ist schweizweit ein Thema, das in Medien und Öffentlichkeit emotional diskutiert wird. Dafür habe ich Verständnis. Als Trinkwasserversorger können wir aber nicht alle Fragen beantworten. Wir haben uns deshalb entschieden, Experten des Bundes nach Murten einzuladen, um an einer Informationsveranstaltung die Fragen der Bevölkerung zu beantworten. Aufgrund der Corona-Situation ist dies aktuell leider von Seiten Bund nicht möglich. Ich hoffe aber sehr, dass wir einen solchen Anlass in absehbarer Zukunft durchführen können.»

Weitere Informationen

Industrielle Betriebe Murten

Charles Nicolas Moser

CEO

Tel.: 026 672 92 20

Mobile: 079 628 62 71

info@ibmurten.ch

www.ibmurten.ch

IBMURTEN

Gut versorgt. Bien servi.

IB-Murten versorgt die rund 9'000 Einwohnerinnen und Einwohner von Murten, Meyriez und Muntelier mit Elektrizität, Trinkwasser und Fernwärme. Sie bietet ebenfalls ein breites Angebot im Bereich Gebäudetechnik an. IB-Murten ist ein selbstständiges Unternehmen des öffentlichen Rechts der Stadt Murten und beschäftigt 37 Mitarbeitende, darunter vier Lernende.